

Wut / Unverständnis bzgl mancher Eltern- Kennt ihr das?

Beitrag von „Schantalle“ vom 6. September 2016 15:15

[@Claudius](#), deine Rechnerei mit HartzIV, das kann eigentlich nur ein Ignorant schreiben, der noch nie von HartzIV leben musste. Ich widerleg dir das nicht im Einzelnen, das ist mir zu dumm. Aber unterhalte dich mal ernsthaft mit jemandem, der eine Weile von Sozialhilfe leben musste, dann weißt du Ansatzweise, um was es dabei in etwa geht.

In dieser Diskussion geht's m.E. um das Ziehen klarer Grenzen. Man darf nicht den Verdienst und die soziale und psychische Stabilität einer Familie in einen Topf werfen. Das Jugendamt, bzw. der Gesetzgeber, zieht bewusst diese Grenze zur Kindeswohlgefährdung. Ob eine Familie Geburtstag feiert ist ihr Privatvergnügen, verpisste Klamotten jedoch nicht. Wenn also Anzeichen von Kindeswohlgefährdung auftreten, sollte ich mich als Lehrer mit den Eltern und mit dem Jugendamt auseinandersetzen. Sich aufregen oder erheben hilft niemandem.

Und eins ist sicher: Eltern, die ihre Kinder verhungern oder verdrecken lassen sind selber heillos überfordert, in irgendeiner Form psychisch krank. Das hat nichts mit dem Verdienst zu tun. Und auch in wohlhabenden Familien gibt es Gewalt und Missbrauch. Die Eltern, über die sich hier mancher aufregt, sind selber Opfer ihrer Herkunft. Sie haben selbst Misshandlung, Missbrauch und/ oder Vernachlässigung erlebt und die Kinder, über die hier gesprochen wird, haben ebenfalls keine große Chance auf ein besseres Leben. Insofern kann man als Lehrer nur versuchen, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und die Kinder zu stärken. Aber ohne Mitleid oder Besserwisserei, sondern mit der Frage: wie geht es euch als Familie, was wünscht ihr euch für eure Kinder und wie können wir es (gemeinsam) erreichen? Haben Sie an uns einen Wunsch? Was können Sie dafür tun? Meine eigenen Maßstäbe und Ziele können nicht dieselben Ziele einer anderen Familie sein.